

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914

91 (20.4.1914)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einsendungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober-
deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

Nr. 91.

Montag den 20. April 1914.

85. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 19. April. Das Großherzogspaar von Baden ist heute abend kurz nach 7 Uhr hier wieder eingetroffen.

♣ Karlsruhe, 19. April. Die 2. Kammer des Landtags wird ihre Tätigkeit am Dienstag nachmittag 4 Uhr wieder aufnehmen. Auf der Tagesordnung für die erste Sitzung nach den Osterferien steht die Beratung einer Anzahl Petitionen. Zu erledigen hat der Landtag bekanntlich noch den Kultusetat, den Etat der Eisenbahnverwaltung und verschiedene Regierungsvorlagen. Erledigt sind die Voranschläge des Großh. Hauses und des Haushern, des Justizministeriums, des Ministeriums des Innern und des Finanzministeriums.

♣ Karlsruhe, 19. April. (Der Geburtenrückgang in Baden im Jahre 1913.) Die im Jahre 1912 im Großherzogtum beobachtete kleine Zunahme der Geborenenzahl hat im Jahre 1913 nicht angehalten. Nach den vorläufigen Feststellungen des Gr. Badischen Statistischen Landesamts sind im verfloffenen Jahr 2450 Kinder weniger als 1912 geboren worden; die Geburtenziffer ist von 28,5 im Jahre 1912 auf 27,1 im Berichtsjahr gesunken. In dem Jahrzehnt von 1903 bis 1912 beträgt die Geburtenziffer 32,2. Ein Rückgang der Geborenenzahl wurde im Berichtsjahr in 46 Amtsbezirken beobachtet, die größten absoluten Zahlen weisen die Bezirke Freiburg (245), Heidelberger (178), Mannheim (133), sowie die beiden ländlichen Bezirke Buchen (132) und Sinsheim (106) auf. In 7 Amtsbezirken hat die Geborenenzahl gegenüber dem Vorjahr zugenommen und zwar in Baden um 105, in Lörrach und Wolfach um je 32, in Engen um 27; unbedeutend ist die Zunahme in Ueberlingen (19), Waldkirch (5) und Bretten (4). Von den 15 größten Städten des Landes zeigen 11 eine Geburtenabnahme und 4 eine Zunahme gegenüber dem

Vorjahr und zwar beträgt der Rückgang in den Städten Freiburg 157, Pforzheim 118, Mannheim 97, Karlsruhe 68 und Konstanz 63; in den übrigen 6 Städten ist die Verminderung geringer. Eine Zunahme ist nur in den Städten Baden 108, Rastatt 80, Lörrach 18 und Offenburg 3 festzustellen.

— Personalnachrichten. Staatsbahnenverwaltung: Werkführer Engelbert de Temple in Baden-Los nach Durlach und Büroangestellte Jakob Beinert in Grötzingen nach Weinheim M. N. B. versetzt.

Durlach, 19. April. (Rote Kreuz-Sammlung 1914.) Die Bedenken, die der Landesverein gegen die Abhaltung der Roten Kreuz-Sammlung im Frühjahr d. J. infolge des Wehrbeitrags, der noch andauernden Gedrücktheit der Geschäftslage, der Fehlherbste und des Ausfalles der Obsterte im vergangenen Jahr gehegt hat, haben sich auch im Lande in den letzten Tagen berart verdichtet, daß im Einvernehmen mit Sr. Erzellenz dem Herrn Minister des Innern die Sammlung bis zum Oktober d. J. zurückgestellt wird.

♣ Durlach, 20. April. (Die freiwilligen Feuerwehren im Zeichen der Jubiläumssfeier.) Auch in diesem Jahre sind wieder eine ganze Reihe Feuerwehren in der Lage, Jubiläumssfeiern begehen zu können und zwar soweit uns bekannt, am 10. Mai Hochstetten, am 7. Juni Grötzingen, am 14. Juni Daxlanden, am 21. Juni Wödingen, am 12. Juli Hagsfeld und am 26. Juli Eutingen — alle das 40-jährige, am 20. Juni die Wehren Langenbrücken, am 28. Juni Neckarbischofsheim und am 30. August Wiesloch ihr 50-jähriges Jubiläum. Mit dem vom 5.—7. September in Freiburg stattfindenden Badischen Landesfeuerwehrtag, verbunden mit einer größeren Ausstellung in Feuerlösch- und Rettungsgeräten, beehrt der badische Landesfeuerwehverband selbst sein 50-jähriges Bestehen, und da die Stadt Freiburg und Umgebung als „Dreisgau-Perle“ an und für sich schon An-

ziehungskraft genügend besitzt, so wird dieser Landesfeuerwehrtag sicherlich eine große Anzahl Feuerwehrkameraden aus dem ganzen Lande zusammenführen.

♣ Durlach, 19. April. Am Samstag vormittag 9 Uhr brach in der Möbelfabrik von Leopold Kühn aus bis jetzt noch nicht festgestellter Ursache Feuer aus, welches sich bei dem herrschenden starken Wind mit rasender Schnelligkeit über die Fabrik und die anstoßenden Gebäulichkeiten verbreitete. Außer der Möbelfabrik wurden 2 Wohnhäuser und 3 Scheunen mit Stallungen in Schutt und Asche gelegt. Die Maschinen und ein großer Teil der Vorräte fielen dem Brand zum Opfer. Von den Fahrnissen der Brandgeschädigten konnte nur wenig gerettet werden. Der Viehbestand wurde noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Obdachlos sind die Familie des Landwirts Robert Martin, welcher nicht versichert ist, und des Landwirts August Martin. Zur Unterstützung der hiesigen Feuerwehr waren die Wehren von Vietigheim, Mörsch und Würmersheim zum Brandplatz geeilt. Der Gesamtschaden ist noch nicht genau festgestellt, wird aber auf ungefähr 40 000 M. geschätzt.

♣ Detigheim, 19. April. Die erste Vorstellung der Detigheimer Volksschauspiele soll am 24. Mai erfolgen. Zur Auf- führung kommt „Wilhelm Tell“; für das Jahr 1915 plant man das Schauspiel „Jofes und seine Brüder“.

♣ Rastatt, 19. April. Am Mittwoch den 29. April, nachmittags 3 Uhr, findet hier die Landestuberkuloseversammlung statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: Vortrag von Medizinalrat Dr. Compter in Rastatt über „10 Jahre Tuberkulosebekämpfung im Amtsbezirk Rastatt und ihre Erfolge“; Vortrag von Professor Dr. Starck aus Karlsruhe, Vorsitzender des Landestuberkulose- ausschusses, über „Die Tuberkulosebekämpfung im Großherzogtum Baden“; Vortrag von Oberstabsarzt a. D. Dr. Holm aus Berlin,

Feuilleton.

Ein Kampf um das Glück.

Roman nach dem Englischen von Klara Rheinau.

(Fortsetzung.)

Der junge Mann errötete heiß, aber er unterdrückte die Worte, die sich ihm auf die Lippen drängten. „Ich erkenne es dankbar an, Onkel, und hoffe, daß ich in späteren Jahren alles zurückerstatten kann.“

„Unsinn!“ unterbrach ihn Sir Hugo, „das würde ich natürlich niemals zugeben. Es war mir ja auch eine Freude, Euch zu helfen, aber ich leugne nicht, daß sich die Mehrausgabe mir fühlbar gemacht hat.“

Unwillkürlich schweiften Alberts Augen durch das luxuriöse Gemach. Sir Hugo zählte sein Einkommen nach Tausenden, aber seine Adoptivkinder hatten nur wohlfeile Schulen besucht und schäbige Kleider getragen.

„Als ich Dich und Deine Schwester mit nach Ravensfell nahm,“ fuhr er fort, „war ich noch unverheiratet, jetzt habe ich für eine Familie zu sorgen, das ändert meine Lage beträchtlich. Wenn mir der Himmel einen Sohn und Erben verleiht, so wird die Besorgung nach meinem Tode in andere Hände

übergehen, wie Du weißt. So muß ich denn meine Stellung aufrecht erhalten und dabei noch ein Vermögen für meine drei Töchter zurücklegen. Unter diesen Umständen ist es mir absolut unmöglich, noch mehr für Dich zu tun.“

„Ich erwarte es auch nicht! Ich wünsche es auch nicht!“ rief Albert erregt.

„Unterbrich mich nicht. Du bist vierundzwanzig Jahre alt. Seitdem Du das Kolleg verließest, hast Du Deine Zeit damit zugebracht, mir bei der Verwaltung des Besitztums zu helfen; das kann nicht so weitergehen. Du mußt einen bestimmten Lebensplan fassen. Allerdings bist Du zu keinem besonderen Berufe ausgebildet, aber Deine Tante und ich haben einen vortrefflichen Plan für Dich entworfen und wir hoffen, daß Du davon Gebrauch machen wirst.“

Ein peinliche Pause trat ein. Sir Hugo hatte dem Knecht in die Augen geschaut und ein gewisses Etwas in dem klaren Blick hemmte den Strom seiner Rede. Etwas zögernd begann er wieder: „Wie Du weißt, war Deine Tante zu Besuch in Elmshorst. Sie lernte dort eine sehr liebenswürdige Dame kennen, ein Fräulein Miller, die gleichzeitig eine sehr reiche Erbin ist. Die junge Dame gedenken wir als einen geschätzten Gast in Ravensfell

zu empfangen. Sie wird heute hier eintreffen und vierzehn Tage bei uns verweilen.“

In dem Gesicht des jungen Mannes drückte sich nichts als Staunen aus. Er begriff nicht, warum sein Onkel mit solcher Feierlichkeit ihm dies mitteilte.

„Ich darf nicht unverwähnt lassen,“ fuhr Sir Hugo fort, „daß Fräulein Miller, obschon kein gebildet, nicht gerade aus guter Familie ist. Ihr Vermögen wurde — wie ich glaube — im Handel, einer Seifensiederei, erworben. Dies ist aber übrigens ganz unwesentlich.“

Entschieden dieser Ansicht war auch Albert Kugent, den Fräulein Millers Vermögensverhältnisse überhaupt nicht interessierten.

Der Baronet fuhr fort: „Fräulein Miller verlangt von ihrem zukünftigen Gatten: Angesehene Geburt, hohe einflußreiche Verbindungen, einen alten, ehrenhaften Namen, Sie wird ihrerseits ein bedeutendes Vermögen dagegen geben. Ich betrachte dies als ein Uebereinkommen mit gleichen Vorteilen auf beiden Seiten.“

„Es ist eine ganz moderne Ansicht von der Ehe,“ bemerkte Albert, um nur etwas zu erwidern.

„Und deshalb eine sehr vernünftige. Die Alten machten oft Mißgriffe in dieser Beziehung. Nun höre mich an, Albert. Fräulein

derung.
Kundschaft
nung von
13
n. Tücher.
A.
chs
sowie zum
Bunden an
bestbewährt
Autoritäten
anerkannt.
500 1000
1 20 2.50.
Peter.
ider
aren
ürze
rickerer
str. 11
meer
Schwarz-
straße 4.
ller.
Zhr ad:
te
chle
ut
kao!
tr. 11.
an wird
bleich
rie
blättern
leicht.
bad.
ntag:
fische
waren.
lienbad.
mer,
gebrauch,
billig
4 II.
ger
ne
er
eter.
berig r.
B. schäft
St. r.
19. April.
den Ber-
Durlach.

Generalsekretär des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose, über „Die Bedeutung der ärztlichen Fürsorgestellen für die Tuberkulosebekämpfung auf dem Lande und in den Städten“. Zu der Versammlung hat Großherzogin Hilba ihr Erscheinen in Aussicht gestellt.

* Freiburg, 19. April. Den eifrigen Nachforschungen der Gr. Staatsanwaltschaft ist es gelungen, das Dunkel zu lichten, das über dem gewaltigen Ableben der hochbetagten Privatierin Barbara Sutter in Badenweiler schwebte. Der Mörder, ein gewisser Grether aus Badenweiler, ist am Freitag verhaftet worden und hat die Tat bereits eingestanden.

▲ Donaueschingen, 19. April. Hier herrscht schon seit einiger Zeit eine so große Wohnungsnot, daß die verheirateten Offiziere hier kaum untergebracht werden können. Die Militärverwaltung ist deshalb genötigt, unverheiratete Offiziere anzuweisen. Trotz aller Aufmunterungen und Gewährung von Bauprämien war es bisher nicht möglich, die Baulust zu heben. Das ist zum Teil auf den hohen Umlagefuß von 60 Pfg. zurückzuführen.

▲ Pfaffenweiler, 19. April. Bei einer Fechtübung erhielt der Rekrut Eckerle von seinem Gegner einen derart heftigen Stoß, daß ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Hierbei wurde auch die Lunge in Mitleidenschaft gezogen und Eckerle erlag seinen schweren inneren Verletzungen und wurde in seiner Heimat zur letzten Ruhe gebettet.

— Briefumschläge für den Postschekverkehr. Nach dem neuen Postschekgesetz unterliegen vom 1. Juli ab die Briefe der Kontoinhaber an die Postschekämter allgemein der billigen Ortsrate von 5 Pfg., wenn die Kontoinhaber dabei von der Postverwaltung vorgeschriebene Briefumschläge benutzen. Diese besonderen Umschläge können von den Postschekämtern bezogen, aber auch von der Privatindustrie hergestellt werden, wenn sie in der Größe, Farbe und Stärke des Papiers, sowie im Bordruck mit den amtlichen genau übereinstimmen. Für die Kontoinhaber, die nicht am Orte des Postschekamtes wohnen und die gegenwärtig Briefumschläge mit der vorgedruckten Adresse des Postschekamtes benutzen, empfiehlt es sich deshalb, den Bedarf an diesen Umschlägen nur noch bis Ende Juni zu bemessen. Die Postverwaltung wird demnächst das Muster für den vom 1. Juli ab zu benutzenden Briefumschlag bekannt geben. Musterbriefumschläge können dann von den Postschekämtern kostenfrei bezogen werden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 20. April. In Berlin wurde gestern in den Räumen des Ausstellungsparks der 10. deutsche Röntgen-Kongress eröffnet.

Miller ist reich, Du bist ohne Vermögen, würdest aber im übrigen alle Ansprüche erfüllen; verstehst Du mich? Deine Tante und ich sind beide der Ansicht, daß sich Dir eine glänzendere Gelegenheit nie bieten wird. Heirate die Dame und Dein Glück ist gemacht.

Endlich war es heraus und Sir Hugo kam mit sehr erleichteter Miene in seinen Sessel zurück.

In Alberts feinen Zügen prägte sich Schmerz und Staunen aus, als er tief verlegt ausrief: „Ich, Onkel, ich sollte eine Dame, die ich nie gesehen, um ihres Geldes willen heiraten, einerlei, ob sie mir gefällt oder nicht? Ich kann nicht glauben, daß Sie im Ernst gesprochen.“

„In vollem Ernst. Du bist in Bracht und Luxus aufgewachsen, Du weißt nicht, was es heißt, in irgend einer Weise Mangel zu leiden, aber Du hast kein Vermögen, keinen Beruf. Im Besitz von Fräulein Millers Reichtum könntest Du ins Parlament gelangen, Dir Ruhm und Ehren erwerben. Alle Wege würden Dir offen stehen.“

„Niemand werde ich mir Ehre mit dem Gelde einer Frau erkaufen, Onkel! D, ich möchte so gerne glauben, daß Sie im Scherz gesprochen, daß Sie mich nur auf die Probe stellen wollten, um zu sehen, ob ich gewinnfähig sei.“

„Du wirst sogleich finden, daß es mir

Die Gesellschaft ist auf 600 Mitglieder angewachsen. Am Abend fand ein Empfang durch die Berliner Röntgenvereinigung statt.

* Braunschweig, 20. April. Die Herzogin machte gestern nachmittag mit ihrem Gemahl die erste Ausfahrt seit der Geburt des Erbprinzen. Das Herzogspaar wurde überall mit großem Jubel begrüßt.

* Danzig, 19. April. Nach der „Danz. Ztg.“ hat gestern mittag in Kaminigamühl im Kreis Karthaus der Gutbesitzer Ludwig Kressf seinen 7jährigen Sohn und seine 4jährige Tochter mit einem Beil geköpft. Die Absicht, die übrigen 5 Kinder zu ermorden, wurde dadurch vereitelt, daß Kressf sich die eigene linke Hand abschlug. Anscheinend ist der Täter geisteskrank.

* München, 19. April. Das Großherzogspaar von Baden wohnte mit Gefolge und dem Ehrendienst heute vormittag dem Gottesdienst in der Lufarkirche bei und begab sich sodann zum Frühstück zum Kronprinzen Rupprecht. Um 1¹/₄ Uhr traten die badischen Herrschaften die Rückreise nach Karlsruhe an. Zum Abschied waren am Bahnhof erschienen das Königspaar, der badische und der bayerische Gesandte sowie der Ehrendienst, ferner der Stadtkommandant und der Polizeipräsident. Die Verabschiedung war sehr herzlich.

* Fischbach (Mittelfranken), 20. April. Im Staatsforst brach in der Nacht zum Sonntag ein Brand aus, dem bis zum Sonntag nachmittag 300 Tagewerk Wald zum Opfer fielen; zwei Ortschaften sind gefährdet. Ob Touristen ungeschont sind, steht noch nicht fest. Die Löschmannschaften, die nur in ungenügender Anzahl zur Stelle waren, vermochten nichts auszurichten, weshalb Militär zur Hilfeleistung herbeigerufen wurde.

Zabern, 18. April. In die schöne Baggelstadt an der Born brachten die Nachmittagsstunden reges Leben. Die ganze Stadt war auf den Beinen, um dem Wiedereinzug des Infanterieregiments Nr. 99 beizuwohnen. Um 4,47 Uhr traf, vom Truppenübungsplatz Oberhofen, mit der Bahn kommand, das erste Bataillon mit dem Regimentsstab und der Musik ein. Es rückte durch die Hauptstraßen nach der Kaserne, begrüßt von reichem Flaggenschmuck in den deutschen und elsässischen Farben. Auf dem Schloßplatz wurden von einem Hotelballon aus sogar Freudenschüsse abgegeben. Unter klingendem Spiel brachte die Fahnenkompanie die Feldzeichen nach der Schloßkaserne, um dann nach den außerhalb gelegenen Kasernen abzurücken. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet. (Bad. Landesztg.)

bitterer Ernst mit meinem Vorschlage ist. Noch einmal will ich Dir die Sachlage klar machen. Willigst Du in unsere Wünsche ein, so kann Helene bei uns bleiben und ich werde sie ausstatten, wenn sie sich verheiratet; andernfalls sind unsere Beziehungen zu einander für immer aufgehoben. Du mußt für Dich und Deine Schwester anderswo ein Heim suchen. Ich dränge Dich nicht zu einer Entscheidung, überlege Dir alles reiflich, Deine Zukunft steht auf dem Spiele. Ich habe nichts mehr hinzuzufügen. Du kannst uns verlassen.“

Dieser Kummer sprach aus Alberts Zügen, als er raschen Schrittes das Gemach verließ. Nicht um zu überlegen, dessen bedurfte es für ihn nicht; seine Entscheidung war getroffen. In seinem Herzen lebte das Bild eines holden, jungen Wesens mit sanften, traurigen Augen, eines Wesens, das er liebte mit der ganzen heißen Innigkeit einer ersten Liebe. „O, Ella, mein armer Liebling,“ flüsterte er vor sich hin, „wenn Du wüßtest, welch unwürdiges Verlangen man an mich stellte!“

2. Kapitel.

In großer Erregung suchte Albert sein eigenes Zimmer auf. Die Zumutung, welche der Onkel ihm gemacht, hatte seinen Stolz aufs tiefste verletzt und es schien ihm nach diesen Vorgängen ein Leichtes, Ravensfell zu verlassen, wo er so wenig Liebe genossen, eine solch traurige

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 20. April. Die katarthali sche Affektion, an der der Kaiser seit etwa 14 Tagen leidet, hält auch jetzt noch ungemindert an. Der von den Ärzten festgestellte Katarth der Luftwege ist nunmehr von einer Temperatursteigerung begleitet, durch die dem Kranken bei dem vorhandenen Hustenreiz die Nachtruhe gestört wird. Kräftezustand und Appetit sind im ganzen befriedigend. Der Kaiser erledigt aber in gewohnter Weise die laufenden Regierungsgeschäfte und nimmt täglich mündliche Vorträge entgegen.

Frankreich.

* Paris, 18. April. Die Staatsanwaltschaft von Reims hat nunmehr auch das Verfahren gegen den jüngst verhafteten deutschen Arbeiter Schaf eingestellt, da die Untersuchung ergeben hat, daß er ebensowenig wie der bereits in Freiheit gesetzte Baselos einen Soldaten zur Desertion verleiten wollte.

* Paris, 20. April. Wie aus Toulon gemeldet wird, fanden Fischer in einer Bucht ein Boot, in dem ein Kästchen mit mehreren hundert Francs und Schmuckstücken lag. Die Untersuchung ergab, daß das Kästchen einer Halbweltedame gehörte, die am Samstag in Gesellschaft zweier Leutnants von der Kolonialinfanterie und einem jungen Touloner von Fort Colle-Noire zur See nach Toulon zurückkehren wollte. Bei dieser tollkühnen Fahrt sind alle vier Insassen des Bootes zweifellos ertrunken.

Schweden.

* Stockholm, 20. April. Die Besserung im Befinden des Königs schreitet in normaler Weise fort.

* Stockholm, 18. April. Nach der bisherigen Fählung für die Wahlen zur zweiten Kammer sind: 75 Mitglieder der Rechten, 67 Sozialdemokraten und 59 Liberale. Die Rechte hat 19 Sitze gewonnen und einen verloren, die Sozialdemokraten haben 12 gewonnen und 4 verloren, die Liberalen haben 26 Sitze verloren.

Griechenland.

* Korfu, 18. April. Wie wir vernehmen, hat der Kaiser auf Vortrag des Reichskanzlers das Abschiedsgesuch des Statthalters von Elsaß-Lothringen, Grafen v. Wedel, unter Erhebung desselben in den Fürstenstand in Gnaden zum 1. Mai d. Js. genehmigt. Zum Nachfolger des Grafen v. Wedel ist der Staatsminister v. Dallwitz auserselben, an dessen Stelle der Wirkl. Geh. Rat v. Löbell das Ministerium des Innern übernehmen soll.

Amerika.

* Washington, 20. April. Präsident Guerta hat die Forderungen der Vereinigten Staaten abgelehnt.

Jugendzeit verlebte. Die vergangenen Jahre stiegen lebhaft in seiner Erinnerung auf. Das Bild des Vaters war seinem Gedächtnis entschwunden; dieser, ein tapferer Offizier, war auf dem Felde der Ehre gefallen, ehe der kleine Albert sein drittes Lebensjahr vollendet hatte. Unter Tränen hatte die zarte, junge Mutter den Kindern oft von dem Verlorenen erzählt, bis sie, von Schmerz und Sorgen aufgerieben, in eine schwere Krankheit verfiel. Den Tod vor Augen sehend, hatte sie mit zitternder Hand an den Pflegebruder geschrieben und ihn gebeten, zu ihr zu kommen. Sir Hugo kam und erleichterte die letzten Augenblicke der Sterbenden durch das feste Versprechen, sich ihrer verwaisenen Kinder anzunehmen. Albert war fünf, Helene erst drei Jahre alt, aber es waren frühreife kluge Kinder, die bald empfanden, daß sie jedermann und überall im Wege seien. Als Sir Hugo sich verheiratete, wurden die Geschwister zum erstenmal getrennt; beide besuchten ein Pensionat, wo sie auch die Ferien zubringen mußten. Dann kam eine Zeit, wo in ihrem jungen Leben eine Pause einzutreten schien. Beide hatten ihre Studien beendet und kehrten nach Ravensfell zurück, wo sie sehr bald die peinliche Erfahrung machen mußten, daß sie für Lady Marchmont nur lästige Eindringlinge waren.

(Fortsetzung folgt.)

Los Angeles, 20. April. Während der Aufnahme eines Kinofilms in Universal City geriet eine Löwin in Wut und sprang auf einen Kinofachspieler los. Sie warf ihn zu Boden und zerfleischte ihn, ehe man sie von dem Unglücklichen losreißen konnte. Der Schauspieler wurde in ein Krankenhaus geschafft, wo er bald darauf starb.

Das Rote Kreuz bei Düppel.

Zum ersten Male erschien das Rote Kreuz als Helfer auf dem Schlachtfeld im Kriege 1864. D. Wichern, der Begründer des „Rauhen Hauses“ in Hamburg-Horn, war zum Kriegsschauplatz geeilt, um sich im Verein mit Johanniter-Mitgliedern der verwundeten und erkrankten Krieger anzunehmen. Mitten im Kugelregen widmete sich die tapfere, zum ersten Mal unter dem Schutze des Roten Kreuzes arbeitende Schar besonders den Verletzten in der heftig beschossenen Vorpostenlinie. Die Granaten flogen über sie hin, mit jedem Schritt wurde der Weg gefährlicher. Sie warfen sich nieder und krochen in den Laufgräben dahin, um die Verwundeten zu bergen. Ein Hauptmann mit einem Kopfschuss wurde auf die Bahre gelegt, ein Infanterist,

dem der halbe Arm fortgeschossen war, ein durch die Schulter getroffener Däne wurden aufgefunden. Viele holten sie aus dem Feuer. Immer zu zweien liefen sie mit einer Bahre. Sie versorgten und trösteten die Verwundeten, so gut sie konnten. Mitten in den Kanonendonner hinein erscholl es: „Heil dir im Siegerkranz“. Auf der letzten Schanze wogte es noch hin und her in blutigem Ringen. Weiter tobte der Kampf. Die Helfer litten entsetzlichen Durst bei ihrem schweren Dienst, doch den letzten Wasservorrat sparten sie für die Verwundeten. Erst spät am Abend lehrten sie heim, um noch die Nacht hindurch an der Seite der Lebenden und Sterbenden zu stehen. Vielen braven Kriegern haben sie so an Stelle von Eltern oder Geschwistern, Frauen oder Kindern noch die brechenden Augen zugeführt.

Eine allerliebste Überraschung für unsere Kleinen sind die von der Restle-Gesellschaft neu herausgegebenen Ausschneidepuppen „Schneewittchen“, welche infolge ihrer farbenprächtigen Ausstattung und der mehrfachen Umkleidungsmöglichkeit den Kindern viele fröhliche Stunden bereiten. Man wende sich zwecks kostenloser Erlangung derselben an die Restle-Gesellschaft, Berlin W. 57, die der Sendung auf Wunsch eine Probepuppe des seit einem halben Jahrhundert bewährten Kindermeßes gratis beifügt.



Fischkölge. (Resteverwertung.) 1 Pfd. von Haut und Gräten befreiter Fisch, 350 g feingeriebene, gefochte Kartoffeln, 2 ganze Eier, etwas Salz, eine Messerspitze weißen Pfeffer, sowie eine gewiegte Zwiebel wird mit etwas Rotti-Würze (ungefähr 2 Eßlöffel voll) und Milch zu einem Teig verarbeitet, aus dem sich kleine Klöße formen lassen. Dieselben wälzt man in Semmelkrumen und backt sie aus heißem Fett schön braun. Man gibt Rotti-Memouladen-Sauce dazu.

Marktpreise.
 1 kg Schweinefleisch 1.10, Butter 1.40, 10 Stück Eier 0.85, 20 Liter Kartoffeln 1.10, 50 kg Getr. 3.60, 50 kg Roggenstroh 2.75, 50 kg sonst. Stroh 2.25, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50.—, 4 Ster Tannenholz 40.—, 4 Ster Forstholz 40.—
 Durlach, 18. April 1914.
 Die Biermeisteramt.

Städt. Arbeits- u. Wohnungsnachweis Durlach.
 Bureau: Rathaus III. St., Zimmer Nr. 8.
 Angewandte: Tagelöhner, Erbarbeiter, Schlosser, Kfm., Raschenschlosser, Maurer, Sechling, Dienstmädchen.
 Gesucht: Möbelschreiner, Glaser, Schuhmacher, Sattler, Bauhölzer, Lehrlinge, Schlosser, Schmied, Kaufmann, Lithograph, Bäcker, Blechler, Gärtner, Glaser und Techniker.
 Wohnungen angemeldet: 2 Zwei-, 2 Drei-, 3 Vier-, 1 Fünfstümmwohnung, 2 Vierstümmwohnungen 13 möbl. Zimmer.
 Wohnungen gesucht: 1 Zwei-, 2 Drei- und 4 Vierstümmwohnungen.

Durlach.
Zwangs-Versteigerung.
 Mittwoch den 22. April 1914, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Rathaus hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
 1 vierräderigen Handwagen, 1 Schreibtisch, 1 Warenschrank, 1 Spiegel und 2 Bilder.
 Durlach, 17. April 1914.
 Eisenstein,
 Gerichtsvollzieher

Turteltaube,
 männlich, gegen Weibchen zu vertauschen
 Ettlingerstraße 40.

Kastenwagen,
 80-100 Zentner Tragkraft, zu kaufen gesucht
 Aufstiege Wälzerei.

2 gute Milchkühe
 mit Jungen, sowie ein vierräder. Handwagen zu verkaufen
 Aue, Raierstr. 39.

Ein Damenrad,
 gut erhalten, Freilauf, zu verkaufen
 Friedr. Kämmer, Wolfartsweier.

Bücher
 für die Handelsschule, sehr gut erhalten, sind billig zu verkaufen
 Auerstr. 54 2. St.

Badische Mineralquelle
 sucht zahlungsfähigen Vertreter mit eigenem Fahrzeug. Gest. Off. u. Nr. 181 an die Exped. d. Bl.

Gewerbe- u. Handelsschule in Durlach.

Das neue Schuljahr beginnt
Dienstag den 21. April 1914.
 Sämtliche neu in die Gewerbeschule und Handelsschule eintretende Schüler und Schülerinnen haben sich am 21. April pünktlich morgens 8 Uhr mit dem letzten Schulzeugnis und mit Bleistift versehen im Gewerbeschulgebäude einzufinden.
 Die Verpflichtung zum Schulbesuch beginnt mit dem Eintritt in die Lehre, nicht erst nach Ablauf der Probezeit.
 Durlach, 14. April 1914

Rektorat:
 G. Vader.

Mädchenbürgerschule Durlach.

(Höhere Töchterchule.)
 Am Dienstag den 21. April, vormittags von 9 Uhr an, findet die Anmeldung und Prüfung der neu eintretenden Schülerinnen statt. Geburts- und Impfschein, sowie das letzte Zeugnis sind vorzulegen.
 Durlach den 18. April 1914. Ernst.

Volkschule Durlach.

Das neue Schuljahr beginnt am Mittwoch den 22. April, morgens 8 Uhr. Die Kinder, die auf Ostern schulpflichtig geworden sind, haben sich vormittags 10 Uhr im 1. Stock der Friedrichschule einzufinden.
 Durlach den 18. April 1914
 Ernst.

Haushaltungs- und Fortbildungsschule Durlach.

Die Haushaltungskid üferrnen haben sich am Mittwoch den 22. April, nachmittags 2 Uhr, in der Friedrichschule im 1. Stock Zimmer Nr. 7 und die Fortbildungsschüler am Mittwoch den 29. April, nachmittags 1 Uhr, in der Friedrichschule im 3. Stock einzufinden.
 Durlach den 18. April 1914.
 Ernst.

Großer Abbruch.

An der Abbruchstelle „Alter Personenbahnhof Durlach“ gebe ich folgende Materialien preiswert ab:
 Ca 600 qm Falzziegel, Ia. einfache Ziegel, Schalbreiter, Closetts, Zimmertüren, große und mittlere, je nach Belieben samt Bekleidung, Saaldecken, Fenster mit Gewändern und Vorhängen, sowie Jalousien, Zimmerböden, Lampen, Küchenplättchen, Steinplatten, Sockel, Pilaster und Gurtstreifen für Steinhauer geeignet, Winkelleisen, 1 Gartenhäuschen.
 Näheres auf der Abbruchstelle oder bei
Theodor Narch, Karlsruhe,
 Rothheimerstraße 2.



Ausechtigung.

In der Privatklagesache des Wirts Ole Jürgensen in Durlach, vertreten durch Rechtsanwalt Guttenberg in Durlach, gegen die Schmie Ludwig Mäule-Ehefrau, Lina geb. Klebsattel in Durlach, wegen Beleidigung hat das Groß. Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 1. April 1914 für Recht erkannt:

Die Angeklagte Schmie Ludwig Mäule-Ehefrau, Lina geb. Klebsattel in Durlach, wird wegen Beleidigung der Fanny Jürgensen in Durlach zu einer Geldstrafe von 5 Mark, an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit eine Gefängnisstrafe von einem Tag tritt, verurteilt und hat die Kosten des Verfahrens zu tragen. Dem Vater der Beleidigten wird die Befugnis zuerkannt, den verurteilenden Teil des Urteils binnen einer Frist von 2 Wochen von Zustellung der Urteilsausfertigung an im Durlacher Wochenblatt einmal auf Kosten der Verurteilten bekannt zu machen. Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.
 Durlach, 15. April 1914.
 Der Gerichtsschreiber:
 Ott

Sehr günstige Gelegenheit
 In Aue ist gut rennendes **HAUS** passend m. Balkon gr. Hof, Schopf u. sehr billig zu verkaufen. Liebh. w. Adresse senden unter Nr. 191 an die Exp. d. Bl.

2 Arbeiter
 können Wohnung erhalten
 Auerstr. 9, 1. St. I.

Anständiges Mädchen
 wird in Kost u. Logis genommen
 Hauptstr. 8 Hsh.

2 Arbeiter können Wohnung
 erhalten. Zu erfragen
 Adlerstr. 5, 2. St.

Möbliertes Zimmer
 zu vermieten
 Kronenstraße 2.

kaufen Sie am besten und billigsten in dem Farbenspezialgeschäft
Central-Drogerie
Paul Vogel
 Hauptstraße 74
 Telefon 169.

Lyra

Dienstag abend halb 9 Uhr:
Probe
in der „Festhalle“.

Der Vorstand.

Turnverein Durlach E. V.

Gut  Heil!

Morgen, Dienstag, 21. April
Wiederbeginn der Turnstunden.
Der Turnwart

**Kynol. Verein Durlach
und Umgebung E. V.**

Am Mittwoch, 22. d. Mte.,
abends halb 9 Uhr:

Mitglieder-Versammlung
im Lokal bei Gratisverlosung
von Gebrauchsgegenständen.
Um zahlreiche Beteiligung wird
gebeten

Der Vorsitzende

Saatkartoffeln

früheste, frühe u.
späte Sorten,
— erprobte Saaten —
nur erstklassige Saat
norddeutscher Herkunft,
für unsere Boden-
verhältnisse besonders
geeignet.

Lager und Filialen.

Eine Wohltat

bei Wasser

Flechte am Bein

Obermeyer's Herba-Seife.

Frau M. Georgi, Götting schreibt: Ich
erlaube mir ganz erheitert mitzutheilen, daß
ich eine große Wunde am Bein habe
und diese durch Gebrauch von Ober-
meyer's Herba-Seife beseitigt. Ober-
meyer's Herba-Seife à Stück 50 Pf.
20% stärk. Preis. N. 1 — 3 h i d.
Apotheken, sowie in der Adler-Drogerie
August Peter

Saatkartoffeln

empfehlen fortwährend

Karl Zoller

Mittelstr. 10 Tel. 182.

Kaltkühniges Baumwath

Werkstoff patentiert! Von keiner

Seite übertriffen!

500 Gramm Doie Mk 1.—

250 0.50.

Bei Mehrabnahme billiger!

Central-Drogerie Paul Vogel

Telephon 169 Hauptstrasse 74.

 **Gasthaus zur Schwane**

Morgen wird

geschlachtet.

Alle Brauerei Genter.

Morgen Dienstag



wird geschlachtet.

Es ladet höfl. ein Leop. Liede.

Danksagung.



Für die vielen Beweise wohlthuerender
Teilnahme bei dem schweren Verluste
unseres lieben Gatten und Vaters

Friedrich Vetter

Heizer

für die aufopfernde Pflege der städt.
Krankenschwestern, für die vielen Kranz-
und Blumenpenden, sowie für die ehrende Begleitung
zur letzten Ruhestätte sprechen wir unsern herzlichsten
Dank aus.

Durlach den 18. April 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Rosa Vetter nebst Kindern.

Danksagung.



Für die uns anlässlich der Be-
erdigungsfeierlichkeit unseres lieben, un-
vergesslichen Vaters, Großvaters und
Schwiegeraters

Maximilian Sauer

Stadtpfarrer a. D.

so innig erwiesene Teilnahme, insbe-
sondere für die trostreichen Worte der Herren Geistlichen
sagen wir hiermit unsern wärmsten Dank.

Durlach den 19. April 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Unentgeltliche Bauberatung.

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung des Groß-Bezirksamtes
sagen wir hiermit die verehrlichen Bewohner des Amtsbezirks davon
in Kenntnis, daß die unterzeichnete Firma, deren Inhaber die Architekten
Hermann Bull, beidseitiger Sachverständiger beim Gr. Amtsgericht Durlach, und
Diplom-Ingenieur Willi Beuttenmüller

sind, unter heutigem gleichfalls eine unentgeltliche Beratungs-
stelle in Bauangelegenheiten errichtet hat.

Die Auskünfte ertheilen, die sich auf alle künstlerischen, tech-
nischen und baupolizeilichen Fragen erstrecken, erfolgen täglich zu den
üblichen Bureaustunden vollständig kostenlos und ohne alle
Verpflichtungen.

Wir bitten das verehrliche Publikum, sich vorkommenden Falles
unserer Einrichtung erinnern und davon ausgiebigsten Gebrauch
machen zu wollen.

Durlach den 20. April 1914.

Bull & Beuttenmüller, Architekturbureau, Schillerstr. 26.

Schulbücher und Lehrmittel

für alle Schulen nach Vorschrift, auch

Reisszeuge, Reissbretter etc.

empfiehlt

Fran Ida Schmidt, Schillerstrasse 4a.



Umsonst! Leciferose.

erhalten Sie
eine Gratisprobe

Medizinisch empfohlenes Nerven-Nähr- und Kräftigungsmittel
von vorzüglichem Wohlgeschmack großer Bekanntheit.
Niederlage:

Blumen-Drogerie Jul. Schaefer, Hauptstrasse 4.

Hauptagentur

für Feuer-, Einbruch-, Wasser-, Lebens-, Unfall-, Haft- und
Volkerversicherung an fleißigen Herrn sofort zu vergeben. Offerten
unter Nr. 188 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Aue. Danksagung.



Für die vielen Be-
weise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hin-
scheiden unseres nun
in Gott ruhenden lieben
Kindes

Frida

sprechen wir unsern herz-
lichsten Dank aus.

Aue, 20. April 1914.

Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:

Familie Jakob Müller.

Im Garnieren von Damenhüten

von 50 S ab empfiehlt sich

M. Simons, Lindenstr. 1, 2. Et.

Mädchen-Gesuch.

Suche sofort oder auf 1. Mai
ein Mädchen für Hausarbeit und
Servieren. **Kunz & Traube**

Bürofräulein,

jüngerer, mit stenographischen
Kenntnissen gesucht. Schriftliche
Offerten unter Nr. 190 an die
Expedition dieses Blattes.

Sehr lohnende und selbst-
ständige Vertretung ist an einen
Herrn für Durlach und Umgebung,
der in guten Verhältnissen steht
und über freie Zeit verfügt, zu
vergeben. Off. Offerten unter
Nr. 187 an die Expedition d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen für
häusliche Arbeiten sofort oder auf
1. Mai gesucht. Zu erfragen bei
der Expedition dieses Blattes.

Ann Dyckhoff'sche



1. Tagt jedes Freitag von
Wahlstrasse 10
— **Goldgraben** —
nachdem 10. Uhr
Ladungen aufsteht

Cigarren-Stui

ging gestern im Rittner ver-
loren. Abzugeben

Jägerstraße 9

Verloren am Samstag eine
Messingkapsel. Abzugeben gegen
Belohnung

Amliche Bekletterei.

Verloren ging gestern nach-
mittag ein kleines
dunkelblaues Portemonnaie mit
Inhalt. Abzugeben gegen gute
Belohnung in der Exped. d. Bl.

Eine 2-Zimmer-Wohnung
sofort zu mieten gesucht. Zu
erfragen bei der Exped. d. Bl.

Vorausichtliche Bitterung am 21. April.
Reißt heiter, wärmer, totale Gewitter.